

Als Produkte verstehen

EU fördert Konzepte für wissensbasierte und hochflexible Fabriken

Von Frank Knecht

Fabriken als Produkte aufzufassen, gehört zu den Kernideen der Europäischen Technologieplattform Manufuture. Sie müssen sich in Zukunft noch schneller an die sich stetig ändernden Markt- und Produktionsbedingungen anpassen können.

Die Europäische Technologieplattform Manufuture beschäftigt sich intensiv mit der Frage, wie Europas Antwort auf die Innovationen aus Fernost lauten soll. „Neue Geschäftsmodelle und -strategien sind notwendig, wenn Europa über das Toyota-Produktionssystem hinausgehen will“, sagt der Leiter des Fraunhofer-Instituts für Produktionstechnik und Automation, Prof. Dr. Engelbert Westkämper. Federführend bei der Ausarbeitung der Manufuture Roadmap, hat er dazu insgesamt 27 Teilfragen identifiziert und – entsprechend ihrer Wichtigkeit – auf einer Zeitachse von sieben Jahren angeordnet.

Diese Teilfragen, deren Beantwortung auf europäischer Ebene in erster Linie durch den Fördertopf „NMP“ (Nanowissenschaften, Nanotechnologien, Werkstoffe und neue Produktionstechnologien) gefördert werden (Laufzeit: 2007 bis 2013), sind in der Manufuture-Roadmap in vier Gruppen aufgeteilt:

- Europäische Antworten zu Produktionssystemen
- Europäische Systeme der Betriebsführung
- Modelle, Methoden und Instrumente zur innovativen Betriebsführung
- Auf den Kunden zugeschnittene Geschäftsmodelle.

Bei der ersten Ausschreibung des NMP-Fördertopfes im Dezember 2006 hat die Europäische Kommission zwei dieser Manufuture-Teilfragen übernommen. Die erste handelt davon, wie man die Stärken der europäischen Standards, Technologien und

Als Verfasser der Manufuture-Roadmap gehört Prof. Dr. Engelbert Westkämper zu den externen Beratern der EU-Kommission bei der Gestaltung des mit 3,475 Milliarden Euro dotierten Fördertopfes NMP. Foto: IPA.



Die Europäische Kommission folgt den Anregungen der Manufuture-Europe-Roadmap und unterstützt grenzüberschreitende Forschungsprojekte, die betriebswirtschaftliche und technologische Antworten auf das Toyota-Produktionsmodell bereit stellen.

Manufuture Germany Konferenz

Vorstellung der erweiterten strategischen Forschungsagenda Deutschland durch das Fraunhofer-IPA unter Mitwirkung des VDMA und weiterer deutscher Industrieverbände.

12. September
Berlin, Haus der Wirtschaft

Kontakt:

Sekretariat Manufuture
Germany

Dr. Claudia Rainfurth
VDMA Gesellschaft für
Forschung und Innovation
e.V.
Tel.: 069 /6603 – 1876
Claudia.Rainfurth@
Manufuture.de

Manufuture Germany
EU-Verbindungsstelle
Frank Knecht
VDMA, Forschungskuratorium
Maschinenbau e.V.
Tel.: 0032 2 706 8219
Frank.Knecht@mcm.be

Herangehensweisen so nutzen kann, dass sie eine adäquate Antwort auf den asiatisch geprägten Toyotismus darstellen. Die zweite Teilfrage beschäftigt sich mit der Situation von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), und wie es ihnen besser gelingt, ihre Produkte und Produktionsmethoden auf die Bedürfnisse des Abnehmers hin auszurichten.

Insgesamt 20 bis 30 Projektanträge gingen daraufhin zu diesen beiden Teilfragen bei der Europäischen Kommission ein. Dies bestätigt das hohe Interesse, das sie bei einer Vielzahl von Akteuren in Europa hervorrufen..

Die Erfahrungswerte der vergangenen Jahre zugrunde gelegt, werden schätzungsweise sechs Konsortien die erste Bewerbungsstufe überwinden und einen Vollertrag bei der Europäischen Kommission einreichen. Von externen Gutachtern kritisch untersucht, wird davon die Hälfte in den Genuss der Fördermittel gelangen. Voraussichtlich Mitte November will die Europäische Kommission indes die nächste Teilfrage zu Europas Antwort auf Toyota („Produktionskonzepte und -strategien für KMUs im unruhigen Weltmarkt“) ausschreiben.. 